

# Kirche Unterwegs

www.kircheunterwegs.de

der Bahnauer Bruderschaft e.V. | 71554 Weissach im Tal

Freundesbrief Nr. 109 | Oktober 2018 - März 2019



## Welcome @Home!

Die Geschichte vom barmherzigen Vater – als Poetry

## Nicht locker lassen

Kann man mit Gott kämpfen?

## „Ich habe Interesse an den Menschen“

Der dreiundzwanzigste „Urlaub“ mit der Camping-Kirche

# Liebe Leserinnen und Leser,

sie haben Geschichten erlebt, die sie gerne erzählen. Nicht im Konjunktiv von „hätte“, „würde“, „wenn“, sondern ganz real: Geschichten von persönlichen und tiefen Gesprächen, bei denen man fröhlich lacht oder eine Träne vergießt, Geschichten von dem, was man liebt, wovon man überzeugt ist, was man leidenschaftlich gerne tut, woran man glaubt, Geschichten von der inneren Heimat aber auch von tiefen Zweifeln. Sie haben Geschichten erlebt in der Begegnung mit Menschen, denen Glaube, Hoffnung und Liebe keineswegs unwichtig sind, die aber jeglichen Zugang zu Gott und seiner Kraft zum Leben verloren oder noch nie gefunden hatten. Manche haben Gedichte geschrieben oder Bilder gemalt von dem, was ihnen im Herzen brennt und wertvoll ist. Sie haben Lieder gesungen, gepredigt und Texte vorgetragen bei Nachtcafé und Kinderprogramm oder Gottesdienst. Worte, Klänge, Töne, die von Herzen kamen. Sie haben Geschichten gewagt, sich getraut und etwas riskiert, denn nur so wird aus Wunsch Wirklichkeit und aus Fiktion Realität. Sie haben Geschichten erlebt, die sie anderen gerne erzählen, weil es reale Geschichten sind und nicht im Konjunktiv: Man sollte mal wieder ... Sondern: Das ist mein Glaube. Weit über 200 Menschen zwischen 0 und 75 prägten diesen heißen Camping-Sommer. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter boten sich vielen, vielen Campinggästen an als

Gesprächspartner, Freund, Programmgestalter, Bastel-, Spielpartner – eben als Kirche. Wir haben miteinander Geschichten erlebt, die nun an vielen Orten weitergehen. Manchmal auch vergessen werden; und dann wieder aus der Versenkung hervorgeholt werden, wenn es gilt, eine Krise zu bewältigen oder sich an guten und selbst erlebten Geschichten zu freuen.

Ein paar dieser Geschichten haben wir zusammengetragen. Auch ein Poetry, der extra für ein Abendprogramm in Gohren entstand. Tolle Geschichten!

Lasst uns Geschichten erleben und schreiben und dafür auch riskieren, das Gesicht zu verlieren, weil manche sagen: „Lasst mich mit Eurem Gott in Ruhe!“ Lasst uns Glaube, Hoffnung und Liebe zu Gott wagen, damit wir den Menschen etwas Gutes zu erzählen haben, wenn der Winter kommt, wenn es kalt und trüb wird. Lasst uns nicht die Formen, sondern den Glauben hochhalten. Viele von Ihnen und Euch haben diese Geschichten mitgeschrieben: Mit Gebeten, Gedanken und der ein oder anderen Spende. DANKE! Noch sind nicht alle Rechnungen bezahlt und Kosten gedeckt – so sind wir sehr dankbar für alle Unterstützung, damit nicht alte Geschichten wiederholt, sondern neue Segens- und Gottesgeschichten erlebt und erzählt werden können.

*Maufred Zoll*

## Welcome – @Home

### Die Geschichte vom barmherzigen Vater als Poetry

Ich laufe  
Ich laufe durch die  
Straßen die mir nur  
allzu gut bekannt sind  
Füße trommeln auf  
den Asphalt  
Schritte im  
Rhythmus der Musik  
aus meinen  
Kopfhörern  
Reisen nur mit  
Handgepäck

Ich nehme  
den Zug  
will fahren, weit weg von  
jeder Routine, aus den  
Zwängen  
weg von dir -  
Ich breche aus.  
Die Bäume, der Boden,  
der Himmel,  
alles zieht  
vorbei und schwimmt  
zu einem Brei, den ich  
zurücklasse





Mache mich auf zu  
neuen Ufern,  
will die Erste sein die  
alle Meere besegelt,  
auf den höchsten  
Berg steigt  
und die längsten  
Nächte durchfeiert  
und doch ist  
da ein kleines Loch  
ein kleiner Raum voll  
Leere

Kaufe mir Freunde  
die die Leere in  
mir flicken sollen  
wir sind jung  
und naiv  
werfen die Scheine in die  
Luft wie die  
Blätter im  
Herbst  
Schwimmen  
im Geld ohne  
zu merken, dass wir  
auf die  
Niagara Falls  
zutreiben  
mit Gier  
zerlöcherten  
Herzen

Aufwachen mit  
Kopfschmerzen, Sor-  
genfalten und  
Leere  
in Zimmer, Geldbeu-  
tel und  
Herz

from riches to rags -  
the American night-  
mare  
war das der  
Sinn?

Verurteilende Blicke,  
gemieden  
selbst von den Ärms-  
ten  
ich bin  
allein  
und die Stille  
erdrückt  
meine Hoffnung

und der Gedanke  
durchzuckt  
mich: früher war alles  
besser

Vielleicht sollte ich  
umkehren,  
zurück in mein Zuhause  
zurück zu  
dir  
Ich schäme mich denn  
wer weiß ob du  
mich noch  
willst.

Ich nehme  
den Zug  
presse mein  
Gesicht gegen das  
Glas  
Wie in  
Zeitlupe  
bewegen  
wir uns  
die Schnecken rennen uns  
davon  
Jedes Blatt am Baum springt  
mir ins Auge und  
eine Unendlichkeit  
vergeht.

Ich gehe  
durch die Straßen  
die mir mal  
bekannt waren  
vorbei an  
geleerten Biotonnen,  
Vorgärten,  
Fremden

Ich trete in  
das Haus meiner  
Kindheit  
kicke die Schuhe von  
meinen Füßen  
falle in deine Arme  
und  
bin  
zu Hause.



Poetry: Pia Rölle,  
Studentin an der

Evang. Missionsschule Unterweissach  
Bilder: Benni, Beatrice, Pia | Gohren 2018

# Nicht locker lassen – wie Jakob



## Kann man mit Gott kämpfen?

*Die Geschichte von Jakob, der um Gottes Segen rang, war Grundlage für eine Predigt, die Pfarrer Andreas Arnold, Bonlanden, beim Ferienprogramm am Breitenauer See hielt. Als Theologiestudent hat er sein Praktikum bei der Kirche Unterwegs gemacht und zusammen mit seiner Frau Tina mehrere Teams geleitet. Andreas Arnold ist in der Mitgliederversammlung, dem leitenden Gremium der Kirche Unterwegs.*

Liebe Gemeinde, die Familiengeschichte von Jakob wird uns im ersten Buch der Bibel erzählt: Mit seinem Zwillingbruder Esau hatte er von Anfang an ständig Zoff. Irgendwann ist das Ganze zwischen den beiden eskaliert. Jakob musste fliehen und kam als armer Mann über den Fluss Jordan. Bei seinem Onkel Laban in Haran fand er Unterschlupf. Seitdem haben sich die Zeiten geändert: Jakob ist ein gemachter Mann, er hat Frauen, Kinder – und einen stattlichen Besitz angehäuft. Nun ist er mit Sack und Pack auf dem Rückweg in die Heimat. Unterwegs, da hat er Zeit zum Nachdenken. Alles kommt wieder hoch: Die alten Geschichten – und vor allem die letzten Worte seines Bruders „wenn mein Vater tot ist, werde ich Jakob umbringen.“ (1Mose 28,41). Je näher die alte Heimat kommt, desto mulmiger wird es Jakob. Was wird ihn erwarten – bzw. wie wird ihn sein Bruder erwarten? Vielleicht merkt der es ja gar nicht? Zur Sicherheit schickt Jakob Knechte los, um bei Esau die Lage zu sondieren. Was sie herausfinden, ist wenig ermutigend für Jakob „Esau zieht dir entgegen mit vierhundert Mann.“ So ein Mist! Was nun? Mittlerweile hat das Umzugs-Unternehmen die Landesgrenze im Jordantal erreicht, genauer gesagt am Jab-bok, einem Nebenfluss. Jakob entwickelt eine Strategie – in der Hoffnung, so einigermaßen mit seinem Bruder zurechtzukommen. Drei Maßnahmen trifft er: Erstens: Er teilt die Menschen und den Besitz in zwei Teile auf – im schlimmsten Fall, so hofft er, tötet Esau so nur die Hälfte. Zweitens: Geschenke helfen immer. Wie wohlhabend Jakob geworden war, lässt

sich an der Liste der Geschenke ablesen, die er seinem Bruder entgegenschickt: „Zweihundert Ziegen, zwanzig Böcke, zweihundert Schafe, zwanzig Widder und dreißig säugende Kamele mit ihren Füllen, vierzig Kühe und zehn junge Stiere, zwanzig Eselinnen und zehn Esel.“ Drittens: In der Nacht am Fluss nimmt Jakob seine Frauen, Mägde und seine elf Söhne und schickt sie als letztes über den Fluss.

Jakob bleibt allein zurück – mitten in der Nacht. Das Kopfkino nimmt Fahrt auf: Was wird morgen passieren? Der nächste Tag wird die Entscheidung bringen – und Jakob kann nur noch darauf warten. Er hat alles getan, was er konnte. Nun hat er es nicht mehr in der eigenen Hand. Esau und seine vierhundert Männer warten. Es ist die Nacht vor der Entscheidung.

Die Nacht vor der Entscheidung – die Nacht vor der wichtigen Prüfung – die Nacht vor der Rückkehr in den Alltag nach dem Urlaub – die Nacht vor einem schwierigen Gespräch. Kennen Sie das? Wenn die Zeit nicht vergeht, wenn man so sehr das Morgen-grauen herbeisehnt – und zugleich doch auch nicht. „Da rang einer mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. Und als er sah, dass er ihn nicht übermochte, rührte er an das Gelenk seiner



Jakobs Kampf

Hüfte, und das Gelenk der Hüfte Jakobs wurde über dem Ringen mit ihm verrenkt. Und er sprach: Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber Jakob antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Er sprach: Wie heißt du? Er antwortete: Jakob. Er sprach: Du sollst nicht mehr



Der Segen

Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen. Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, wie heißt du? Er aber sprach: Warum fragst du, wie ich heiße? Und er segnete ihn dasselbst.“ (1. Mose 32,25-30).

Es ist eine merkwürdige Szene dort

in der Nacht am Jabbok. So dunkel wie es ist, so dunkel bleibt letztlich auch das, was dort in der Nacht passiert ist: Mit wem Jakob da gekämpft hat, ob es Gott selbst war? Oder doch ein Mensch? Das eigene schlechte Gewissen? Viele Theorien und Erklärungsversuche gibt es, die mehr oder weniger einleuchtend sind. Auf jeden Fall kann man sagen: Es war ein langer Kampf bis zum Morgen. Ein Kampf, der Jakob alles abverlangt hat und der Spuren hinterlassen hat: Jakob hinkt von dieser Nacht an, sein Leben lang. Er ist sprichwörtlich „gezeichnet“. „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“, sagt er zu seinem Kontrahenten. Jakob lässt nicht locker, er kämpft, bleibt dran. Kann man mit Gott kämpfen? Gott etwas abringen? Für sich selbst – für die Familie, für das was uns lieb und teuer ist? Passt das zu unserem Bild von Gott? Mit Gott zu ringen, unsere eigene Macht- und Hilfslosigkeit auszuhalten – und uns dabei schwach und angreifbar fühlen. Nein, das will keiner von uns. Doch manchmal, da geht es nicht anders. Da hilft keine Strategie mehr, keine gute Vorbereitung – keine Versicherung und auch kein Häusle mit Garten. Manchmal können wir uns nur entscheiden, mit Gott zu ringen – an ihm festzuhalten, nicht

loszulassen, den Glauben nicht über Bord zu werfen und nicht aufzugeben: „Ich lasse dich nicht.“ Nein, ich gebe nicht auf und ich werfe mein Vertrauen nicht weg, Gott! Ich bleib dran, ich ringe mit dir, auch wenn ich Gefahr laufe, dass ich anschließend gezeichnet bin für mein Leben „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“

Wie geht es Ihnen heute Morgen? Sind sie urlaubsreif oder frisch erholt? Die Team-Zeit fängt für die einen grade an, die anderen müssen zurück in den Alltag. In ein paar Wochen fängt für manche ein neuer Lebensabschnitt an: Die Schule, neue Lehrer, die Ausbildung, das Studium, ein Umzug oder ein neuer Job – oder einfach nur zurück in diesen dusseligen Alltag, der kaum mehr zu ertragen ist „Ich lasse dich nicht, Gott, du segnest mich denn.“

Segen: Was bedeutet das eigentlich? Die Worte aus Psalm 23 kennen sicherlich viele von uns auswendig: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang.“ Ich finde, das drückt gut aus, was Segen bedeutet: Gutes und Barmherzigkeit folgen mir. Ich stelle mir das so vor: Das Gute klebt mir sprichwörtlich an den Hacken – es läuft mir nach. Gesegnet sein heißt: Gutes läuft mir nach – Gott kommt mit mir. Er begleitet mich in die Situation, vor der ich Angst habe. An ihm halte ich mich fest, auch in der neuen Schule, der Ausbildung, dem Studium oder diesem dusseligen Alltag. Gesegnete Menschen werden von der Güte Gottes verfolgt – egal, wo sie hinmüssen.

Es ist keine „heile Welt“, dort wo wir von Gottes Segen verfolgt und begleitet werden. So wie bei Jakob damals auch: Gott hat ihn begleitet – und mit seinem Bruder Esau ist es lange nicht so schlimm gekommen, wie er befürchtet hatte. Ich wünsche Ihnen, dass Sie das auch erleben: Ja, Manches mutet Gott uns zu – und manche Erfahrungen wird man auch ein Leben lang nicht mehr los. Aber gesegnet zu sein heißt dabei: Ich bin begleitet. Ich werde von Gottes Güte und Barmherzigkeit verfolgt. An Gott halte ich fest, kämpfe um das Vertrauen, wenn die Nachtgedanken kommen. „Ich lasse dich nicht – du segnest mich denn.“ Das lohnt sich, da bin ich mir sicher. Lassen Sie sich segnen, damit Gutes und Barmherzigkeit ihnen folgen, ein Leben lang. Amen.



## Willkommen in der Kinderstadt

bspw. ausgeben in der Fahrschule, in Beautysalon, Mukibude oder im Dorfladen. Das Jobcenter half bei Problemen oder vermittelte Jobs. Wie in einer richtigen Stadt durften auch eine Stadtkirche, Universität, Tanzakademie, Fußballschule und

eine Stadtkapelle nicht fehlen. Eine Auszeit vom turbulenten Stadtleben konnte man sich in der Chillecke nehmen.

Kinderstadt heißt, dass die Kinder eigene Ideen einbringen können. So entwickelt und verändert sich das Stadtgeschehen stetig.

Den Abschluss bildete das Stadtfest, zu dem Familien und Interessierte eingeladen waren.

Die Kinderstadt-KiBiWo bietet Kindern und Eltern die Chance, sich aktiv zu beteiligen an der Programmgestaltung. Sie können entscheiden, was sie wie lange machen wollen – oder ob sie auch mal nichts tun und sich einfach umsehen möchten. So sind Kinder und Mitarbeitende ein großes Team und gestalten ihre Stadt. Die Kinder sind begeistert davon!

**Bettina Braun**

**Kirchberg-Murr.** Rund 70 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren und über 30 Mitarbeiter gestalteten zusammen drei Tage lang ihre eigene Stadt. Mit Ausweis, Kindertaler, Werkstätten, Fahrschule, Café ... bot die Kinderstadt allen die Möglichkeit, sich einzubringen und aktiv ihre Kinderstadt-KiBiWo mitzugestalten. Auch Bibelgeschichten prägten das Stadtleben: Am Beispiel des Zöllner Matthäus, der syrophönizischen Frau oder des Gelähmten erlebten die Stadtbewohner, wie Jesus Menschen Versöhnung und Perspektiven zum Leben gab. Mit einem Startkapital von fünf Kindertalern begannen die Kinder, ihre Stadt zu erkunden. Sie konnten Geld an den unterschiedlichsten Arbeitsstellen verdienen oder ausgeben. Die Kinder konnten handwerklich arbeiten oder im Stadtcafé Gäste bedienen und Essen zubereiten. Das verdiente Geld konnten sie

## HEREINSPAZIERT, HEREINSPAZIERT ... Manege frei!

Da liegt doch wohl was in der Luft: Popcornduft, dazu ein buntes Zirkuszelt, Lamas im Garten, tolle Musik und viele Kinder konnte man entdecken. Beim Zirkus TALENTINO konnten die Kinder eine Woche lang

Zirkusluft schnuppern. Drahtseil, Einrad oder Laufkugel, Jonglieren, Akrobatik, Fakir oder Diabolos – auch wenn nicht jede Jonglage gleich gelang oder das Drahtseil zu wackelig war, alle waren sich einig: Wir haben super viel Spaß. Der Blick in all die fröhlichen Gesichter und die strahlenden Kinderaugen brachten den Beweis. Was Zirkus und Bibel miteinander zu tun haben, das verriet Zirkuschef Artist Artur. Mit den Kindern entdeckte er spannende Geschichten von Begabungen, Gottes Liebe, Mut und Hoffnung weiterzumachen, wenn was nicht klappt ... Und genau das erlebten die Nachwuchszirkuskünstler dann auch bei den vielen Zirkusaktivitäten, um als krönenden, Abschluss den Familiengottesdienst in eine nie dagewesene, atemberaubende und spannende Zirkusvorstellung inklusive einer Lama-Dressur zu verwandeln.

*C. Demel*



# Ein Herz für Jesus und Camper

*Joke de Beer erzählt von ihrer Mitarbeit auf dem Campingplatz: 1983 und 2018.*

Da fuhr ich nun nach Gohren, zum ersten mal ohne meine Eltern ins Ausland. Zum Glück gab es noch ein holländisches Mädchen das genauso wie ich Abitur gemacht hatte, 18 Jahre alt und zum ersten Mal Mitarbeiterin der Kirche Unterwegs.

So fuhr ich im Sommer 1983 zusammen mit der anderen Joke, im Nachtzug nach Gohren. Es war ein Erlebnis; so viele Kinder im Programm; über 100 am Morgen im großen Zelt. Bibelgeschichte spielen, basteln, singen ... Einfach großartig dabei zu sein. Dazu kamen dann noch die anderen Aktivitäten im Programm mit Jugendlichen, Erwachsenen und Familien.

Und dann das Leben im Team: Wer wird da sein, wo kommen sie her, würden wir uns verstehen? Nicht nur weil ich Niederländerin bin und die meisten Schwaben, aber auch weil es einfach eine andere Kultur ist, und jeder seinen eigenen Hintergrund mitbringt. Ein Abenteuer war es und Spaß hatten wir! Körperlich müde, aber seelisch aufgeladen fuhren wir drei Wochen später wieder nach Hause. Neue Ideen und Möglichkeiten brachten wir mit für unsere Kirche daheim.

Zwischen 1983 und 1988 war ich also viermal in Gohren zum Mitarbeiten, das letzte Jahr sogar mit meinem Ehemann. Am Campingplatz fand ich etwas, was ich im Alltag und in meiner eigenen Kirche nicht so erfahren konnte. Das Zusammenleben mit anderen Christen, jung und alt, ganz frei vom Alltag, nur damit beschäftigt anderen Leuten zu zeigen, wie gut das Leben mit Jesus sein kann, einfach Christsein leben und anderen begegnen, das hat mich und meinen Blick auf die Welt des Glaubens definitiv verändert.

Dann kam für mich die Familienphase mit ihren eigenen Abenteuern. In meiner Kirche bin ich immer auf der Suche geblieben: Wie kann ich die Gemeinschaft, die Liebe gestalten mit so viel Spaß wie am Campingplatz? So ist es ein wesentlicher Teil meines Leben geblie-



ben, was ich als junge Frau bei der Camping-Kirche gelernt und erfahren habe.

Aber erst in den Jahren nach dem Einsatz habe ich immer mehr erfahren wie wichtig es ist, dass einem als Kind Leute begegnen, die einem von Jesus erzählen. Leute die dich sehen, lieben, in dich investieren. Mein eigenes Leben hätte sich sicher ganz anders entwickelt, wenn ich nicht als 6-jährige am Campingplatz einer jungen Frau begegnet wäre, die mir von Jesus und seiner Liebe erzählt hätte.

## 2018

Und dann war es plötzlich 2018, unsere Kinder sind ausgeflogen, mein Mann hat seine Arbeit, und bei mir ist immer noch die Sehnsucht nach den alten Zeiten in Gohren.

So bin ich, wie vor 35 Jahre, wieder in den Zug eingestiegen nach Gohren. Gespannt, ob ich zu alt bin, ob sich alles geändert hat, ob ich den Kindern was bringen kann, ob das überhaupt klappt wieder mit zu arbeiten.

Ich kann nur sagen; ja das gelang, genauso wie damals. Denn die Geschichte Jesu ist noch genau dieselbe, und die Menschen haben sich auch nicht wesentlich geändert.

Im Kirchzelt am Campingplatz, kommen noch immer die Kinder mit ihren (Groß)Eltern, die Jugendlichen, die Mitarbeiter zusammen. Immer noch mit dem einen Ziel, einander zu begegnen, zu erzählen, manchmal ohne Worte, stets durch die Geschichten und Lieder von der großen Liebe unseres himmlischen Vaters.



Im Team versuchen wir es zu leben, so dass die Campinggäste es spüren: wieviel Liebe, Spaß und Fröhlichkeit es gibt, wenn man zusammenlebt und arbeitet Im Namen Jesu. Immer öfter bleiben die Erwachsenen beim Kinderprogramm, statt Zeit für sich zu nehmen, weil sie die Geschichten von Jesus auch nicht (mehr) kennen. Camping-Kirche ist eine tolle Chance um die Liebe Gottes zu teilen!

Ja, ich bin 35 Jahren älter, jetzt vielleicht mehr Mutter und Omi für die Kinder als Freundin oder ältere Schwester, aber ich hatte genau so

viel Spaß, konnte tanzen, lachen und Kontakte mit Kindern und Erwachsenen knüpfen. Und ich bin sicher: Liebe weitergeben kann jeder, ob jung oder alt, Schwab oder Holländerin, erfahrene oder unerfahrener Camper, Römisch Katholisch oder Evangelisch ...

Voller Energie kam ich nach dem Einsatz in Gohren wieder zu Hause an, wie vor 35 Jahren, denn beim Geben am Campingplatz darf man auch immer wieder selbst empfangen ...

*Joke de Beer (damals Hogenes)  
Zwolle, Niederlande*

## Back to the roots@home

Fünfundzwanzig Jahre ist das wohl her. Campingkirche in Gohren! Faszination pur! Tiefgreifende Begegnungen! Prägungen fürs ganze Berufsleben! Damals als junger Pfarrer ehrenamtlicher im Team von Martin Wolf. Unvergesslich! Aufbau, Proben, Begegnungen, Gespräche, Kinderprogramm, Abendprogramm, manchmal auch „Nachtprogramm“ im Team: Tiefgreifende Gespräche über das Leben und den Glauben. Vor allem aber: Kinder, Kinder, Kinder! „Guten Tag, ihr seid willkommen!“ und ihre Eltern.

Lieder, Geschichten, Basteln, Teamsitzungen und jede Menge gute Laune. Menschen begegnen, so wie sie sind, wie sie leben, wie sie auf der Suche sind. Gott begegnen.

Vieles ist daraus gewachsen: Unzählige KiBi-Wos in der Gemeinde, Familiengottesdienste, Chor, Band, Mitarbeiter. Eigentlich unsagbar, was ich der KU verdanke.

Die Jahre gingen ins Land. Gohren rückte in den Hintergrund. Aber die Kinder blieben. Gott auch.

15 Wochen ist es nun schon wieder her: „Back to the roots“@home in Gohren: mit 60 Jahren? Faszination pur! Tiefgreifende Begegnungen! Fast wie damals. Nur etwas reifer und bedachter. Aber vielleicht auch: Wissen, was wirklich zählt: „Ich will von Gott erzählen wie von einem Menschen, den ich liebe!“ Das zählt und das funktioniert auch mit sechzig. Hatte ich gedacht als Methusalem anzureisen, war ich schnell eines Besseren belehrt. Tolle Mischung, Jung und Alt im Team, Gertrud „der Boss“, das Team ist alles. „Easy going“ nichts anderes. Eigentlich sollte ich jetzt ja Geschichten erzählen, aber das hebe ich mir auf für 2019 in Gohren II. „Back to the roots“. Auf jeden Fall.

*Pfarrer Thomas Henning, Reutlingen*

## „Ich habe Interesse an dem Menschen nicht an einer Idee“

### Generationenübergreifend: Familie Leng und die Camping-Kirche

*Als Familie stiegen Liesbeth und Rüdiger Leng mit ihren vier Kindern 1996 in die Campingarbeit der Kirche Unterwegs ein. Damals starteten sie ihre Mitarbeit auf dem Rosencamping Erpfingen. Zwei Jahre später übernahmen sie dort eine Teamleitung, später in Liebelsberg. Seit 2009 leiten sie auf dem Heidehofcamping in Machtolsheim einen Einsatz. Friedemann Heintz sprach mit Liesbeth und Rüdiger Leng über ihre Erfahrungen einer 22jährigen Mitarbeit.*

*22 Jahre Camping-Kirche: Was hat euch damals bewegt und was motiviert euch heute leidenschaftlich Kirche auf dem Campingplatz zu gestalten?*

**Rüdiger:** Nun, ich habe erst als Jugendlicher mit 18 Jahren zum lebendigen Glauben gefunden und es war mir schon immer sehr wichtig von dem was ich bei und mit Jesus Christus

erlebt habe, auch anderen Menschen zu erzählen. Früher war ich viel mit OM unterwegs, was als Familie mit 4 Kindern immer schwieriger wurde.

**Liesbeth:** Als Eugen Reiser, der damalige Leiter von KU bei einer Evangelisationswoche in unserer Gemeinde eingeladen hatte, für die Camping Arbeit mit zu arbeiten, da wollten



wir es ausprobieren. Und daraus wurde Jahr für Jahr ein neues „sich einlassen auf die vielfältige Arbeit“ mit der Kirche auf Camping Plätzen.

*22 Jahre, 23 Sommer sind eine lange Zeit. Was waren eure Highlights in den vielen Jahren? Welche Veränderungen nehmt ihr bei der Camping-Kirche wahr?*

**Liesbeth:** Highlights gab es keine spektakulären, aber etwas war sehr motivierend: Einmal halfen uns die Jugendlichen vom Platz beim Kochen. Sie packten bei allem mit an. Es gab Kartoffelpuffer. Das bedeutete viele Kartoffeln schälen, reiben, backen, essen und hinterher abspülen. Ein anderes, das mich sehr berührte, war dieses Jahr: Unsere Tochter, die auch mitarbeitete, ist schwanger. Da veranstalteten die Jugendlichen in ihrem Bauwagen für unser Team ein „Baby-Willkommens-Fest“. Auch erfreuen mich die Kinder jedes Jahr aufs Neue, weil sie fröhlich und begeistert dabei sind, kräftig mitsingen und die Botschaft von Jesus Christus gerne hören.

**Rüdiger:** Das Schönste war immer, wenn Kinder sich dazu entschieden haben mit Jesus Christus zu leben und wir im nächsten Sommer sehen durften, dass der Glaube durchgetragen hat, und das ist heute wie damals das Gleiche – Gott ist der Gleiche!

*1996 seid ihr mit vier kleinen Kindern auf den Campingplatz gefahren. Heute seid ihr Großeltern und ein Teil eurer Kinder kommen immer noch mit ins Team. Welchen Gewinn hat eure Familie von der Campingarbeit?*

**Liesbeth:** Ich erinnere mich an den ersten Einsatz, da sagte ich öfter zu meinen drei Großen, sie sollen mit aufpassen, dass unser Jüngster nicht in den Pool fällt. Er konnte als dreijähriger noch nicht schwimmen, und ich machte mir wohl Sorgen, weil unser Wohnwagen nahe am Pool stand. Heute sind meine Kinder alle selbständig, gehen aber noch gerne mit auf den Einsatz, wenn es ihnen möglich ist. Die Kinder hatten immer einen „Gewinn“ von diesem Urlaub. Zum Beispiel hatten sie immer Spaß an der bunten Kinderarbeit, hatten Freunde vom Platz gewonnen, und zuletzt hat einer meiner Söhne hier seine Frau kennen gelernt. Man kommt sich eben näher, wenn man zwei Wochen bei der Kirche mit dabei ist.

*Rüdiger, dir waren die Männer auf dem Platz immer wichtig. Darum bietest du hitzige Männervesper, säkulare Country-Konzerte und deftige Grillfeste an. Oberflächlich be-*

*trachtet klingt das nicht sehr evangelistisch und doch ist es dir ausgesprochen wichtig, die Camper mit Jesus in Kontakt zu bringen. Wie bringst du beides zusammen?*

**Rüdiger:** Wir können und wollen den

Glauben anderen nicht überstülpen. Damit Menschen, denen die Kirche sehr fremd ist, sich öffnen und über das Evangelium nachzudenken beginnen, bedarf es erst einer Beziehung, müssen Freundschaften geknüpft werden, muss das an unserem Leben ablesbar sein – authentisch sein. Ich habe Interesse an dem Menschen nicht an einer Idee. So hat es uns Jesus vorgemacht – Beziehung und Liebe ist der Schlüssel zu den Herzen. Wenn ich mit Ihnen lebe – herzlich, fröhlich, mit Spaß und Freude, dann weckt dies das Interesse an den geistlichen Dingen. Deswegen ist uns auch Kontinuität sehr wichtig. Wir erleben Jahr um Jahr wie die Beziehungen tiefer werden und dass das, was wir erzählen, immer interessanter wird.

*Vielen Dank für euren treuen und leidenschaftlichen Einsatz, den ihr für Jesus und die Campinggäste aufbringt. Ich wünsche euch weiterhin viel Kraft und Gottes Segen.*



Camping-Teams mit Familie Leng: 2004 und 2018 (unten).



# Gebet und Segen

## ein generationenübergreifendes Angebot von 3 bis 99 Jahren

Wir träumen davon, mit einem Thema eine ganze Gemeinde zu bewegen. Wir träumen davon, mit einer Reihe biblischer Geschichten Klein bis Groß, Jung bis Alt anzusprechen, zu inspirieren, zu begeistern. Wir träumen diesen Traum – und möchten ihn mit Ihnen und Euch zusammen verwirklichen! Dazu haben wir für das Thema „Gebet und Segen“ verschiedene Angebote für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen entwickelt.

1. Der **Gemeindekurs** „behütet. umsorgt. gesegnet“ spricht Erwachsene an.



2. Mit „**Meine Welt ist voller Fragen**“ entsteht eine Arbeitshilfe für **Kinderbibelwochen** für 6- bis 12jährige Kinder.

behütet. umsorgt. gesegnet

3. **Psalm 23** mit „**Herr ist mein Hirte**“ ergibt eine **Arbeitshilfe für 3- bis 5-jährige** Kinder, die auch hervorragend für die religionspädagogische Arbeit im Kindergarten eingesetzt werden kann.

In allen drei Praxismodellen geht es um „Gebet und Segen“. Sie sind jeweils spezifisch für die jeweilige Altersgruppe ausgearbeitet. Die Dynamik von Psalm 23 und vertiefende biblische Geschichten führen ein: Ist da jemand, der sich für mich interessiert und der mir zuhört? Wie kann ich beten, wenn es mir schlecht geht und ich die Welt und Gott nicht verstehe? Wie ist das mit dem Segen

Gottes in meinem Leben? Geschichten, Theaterszenen, Videoclips sowie Stationen und Raum für Gebetsexperimente helfen

den großen und kleinen Gästen, ihre Gedanken, Gefühle und Empfindungen bei Gott zur Sprache zu bringen.

Das Kursbuch zum Gemeindekurs „behütet. umsorgt. gesegnet“, die Arbeitshilfe für Kinderbibelwochen „Meine Welt ist voller Fragen“ sowie das Handbuch für die Kindergartenkinder erscheinen im Januar 2019. Beim Landeseminar Kinderbibelwoche am 26.1.2019 (Bernhäuser Forst) stellen wir die Praxismappen für die Arbeit mit Kindern vor. In einem Workshop gibt's eine Einführung in den Gemeindekurs „behütet • umsorgt • gesegnet“.

Mit diesen Praxismappen können Gemeinden verschiedene Zielgruppen und verschiedene Veranstaltungsformate mit demselben Thema gestalten: Kita-KiBiWo, „normale“ KiBiWo, Glaubenskurs für Mitarbeitende, Gemeindefest, Elternabend, KGR-Klausur, Hauskreis oder Familienfreizeit ... Der Traum der generationenübergreifenden Gemeindefest wird Wirklichkeit! Wer dazu die Hilfe eines Referenten möchte, kann uns gerne anfragen.

*fh, mz*



## ZeITRäume: Gemeinsam. Christsein. Erleben.

ZeITRäume, das Veranstaltungskonzept für eine kompakte Gemeindefest mit überschaubarem Aufwand, lässt sich

mit dem Trio von „Gebet und Segen“ auf ideale Weise gestalten: Kinder und Erwachsene erhalten ein jeweils auf sie zugeschnittenes Programm, finden ihre Räume für eigene Gebets- und Segenserfahrungen, um schließlich bei einem Familiengottesdienst „gemeinsam Christsein zu erleben“. Weitere Infos dazu auf [www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de).

**Hanna betet. Eine Gebetsstation des Gemeindekurses**



## Veranstaltungspaket ZeiTRäume

Mit dem Konzept ZeiTRäume bieten wir Gemeinden eine vier bis achttägige Veranstaltungsserie für unterschiedliche Zielgruppen an. Die Idee ist, mit einem Thema Kinder, Frauen, Männer, Senioren, ... zu erreichen. Damit der Vorbereitungsaufwand für die Gemeinde überschaubar bleibt, bieten wir verschiedene Bausteine an mit denen die Tage gefüllt werden können. Die Refe-

renten der Kirche Unterwegs können

dabei auf eine große Palette an Veranstaltungsformaten und Themen zurückgreifen. Unser Service ist Ihre Chance! Weitere Infos zu ZeiTRäume: [www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de).



## „Prädikat Wertvoll!“ Eine Gemeindefeierwoche in Kuchen mit besonderem Wert

Mitten in den Vorbereitungen zum Reformationsjubiläum 2017 und der von vielen Seiten gestellten Frage, was wird es nach dem Jubiläum in unseren Kirchengemeinden an Highlights noch geben, las ich im Heft von „Kirche unterwegs“ von dem Angebot „ZeiTRäume“.

Schnell war der Kontakt hergestellt und ein Treffen vereinbart, um auszuloten, ob dies ein Modell für unsere Kirchengemeinde in Kuchen sein könnte.

Nach Rücksprache im Kirchengemeinderat machten wir uns auf den Weg und planten eine Gemeindefeierwoche mit „Kirche unterwegs“. In Gesprächen in einem kleinen Vorbereitungsteam kristallisierte sich das Thema heraus: Prädikat wertvoll.

Mitte Oktober fand die Gemeindefeierwoche von Mittwoch bis Sonntag statt. Für alle Generationen war etwas dabei: Kino, Ki-BiWo-Nachmittag, Männervesper, Frauenfrühstück, Kickerturnier, Gottesdienst. Eine Woche nach der Gemeindefeierwoche erfreute uns „Kirche unterwegs“ noch am Mitarbeiter-Danke-Abend mit dem Konzert „Zur besten Sendezeit – @home“ (s. Foto mit Paula Heidt und Manfred Zoll). Die Kooperation mit „Kirche unterwegs“ war klasse. Das Konzept, dass Referenten mit einem fertig vorbereiteten Vortrag kommen, war eine große Erleichterung und gab wichtige Impulse.

Dennoch gab es in den Wochen bevor es losging genug vor Ort zu tun: sind alle Verantwortlichen gefunden? Läuft die Öffentlichkeitsarbeit? ...

Die Zahl der Besucher lag unter unseren Hoffnungen und Erwartungen. Die

Gründe hierfür sind vielschichtig. Doch diejenigen, die sich einladen ließen, hatten in jedem Fall etwas davon: Dass wir als Kinder Gottes wertvoll und geliebt sind, das kann uns von außen nicht oft genug gesagt werden.

Die Zusammenarbeit mit „Kirche unterwegs“ habe ich durchweg als zielgerichtet, menschenzugewandt und komplikationslos empfunden. Hierfür ein ganz herzliches Danke schön!

*Matthias D. Ebinger, Pfarrer in Kuchen*



Paula Heidt, Studentin  
Evang. Missionsschule Unterweissach

Manfred Zoll, Diakon  
Leiter der Kirche Unterwegs, Unterweissach

Idee und Texte: Manfred Zoll  
Bilder: Lisa Straub



# Aus unserem Reisetagebuch

## Projekte und Einsätze von unterwegs

**RT-Altenburg <fh>** Kirchengemeinderatsklausur mit „behütet. umsorgt. gesegnet“. Bei der Anfahrt ans Gemeindehaus stutzte ich. Vor dem Gemeindehaus steht eine „Gebets-Linde“ und ein Gebets-Briefkasten. Hier ist offensichtlich das Thema Gebet in jüngster Zeit schon bearbeitet worden. Für was braucht es mich heute? Doch die Runde zeigte: Mit dem Beten ist man nie fertig. Sehr persönlich erzählten die Ratsmitglieder von ihren Gebets- und Gotteserfahrungen. Offenbar ist es hilfreich, immer wieder neu über die Grundlagen unseres Glaubens ins Gespräch zu kommen.

**Kuchen <fh>** Seniorennachmittag im Rahmen unseres Gemeindeprojekts ZeiT Räume. Ich bin etwas unsicher, was ich als 42-jähriger den Senioren zum Thema „Wenn mein Wert an Grenzen stößt“ sagen soll. Von Anfang stelle ich jedoch ein großes Interesse der Hochbetagten an dem Thema fest. Ich spüre: Der schleichende Verlust von Leistungsfähigkeit und die zunehmende Hilfsbedürftigkeit nagen am Selbstwert. Dankbar lassen sich die Zuhörer an die von Gott geschenkte Würde erinnern.

**Brettach <fh>** Gottesdienst zum Abschluss der Gemeindefestwoche „behütet. umsorgt. gesegnet. Gebet und Segen“ in Brettach. „Im Segen weitergehen“, so lautet das Thema des Gottesdienstes. Ich predige über Jakobs Kampf am Jabbok, aus dem er angeschlagen aber gesegnet herausgeht. Anschließend bieten wir im Gottesdienst eine persönliche Segnung mit Handauflegung und Zuspruch an. Wie wird dieses Segensangebot angenommen? Der Gottesdienstgemeinde ist dieser persönliche Segenzuspruch fremd. Und doch: Sie kommen betend und bittend. Selbst die Konfirmanden. Mir scheint, als ob die Sehnsucht nach Gottes Wirken im Leben greifbar ist. Ein Fazit des Gemeindefestwochen lautet: „Die Gemeindefestwoche zu Gebet und Segen hat uns die Chance eingeräumt, diese persönliche Form der Segnung auszuprobieren. Das war gut.“

**Bad Liebenzell <kd>** Beinahe vier Wochen voller Einsatz auf dem Cam-

pingplatz. In zwei tollen Teams wurde dort jede Menge Programm angeboten. Biblische Geschichten, Boote bauen, Schmuck aus unterschiedlichen Materialien basteln, Fußball, Indiaca, Leseabende, Wasserschlachten und vieles mehr sorgte für jede Menge Spaß mit den Kindern. Daneben gab es spannende Geschichten am Lagerfeuer, Konzertabende, Camp-Kino, besinnliche Andachten und Gottesdienste für die ganze Familie. Diese Wochen waren ein Segen, die Begegnungen einzigartig und die Eindrücke kunterbunt. Wir sind dankbar für die Zeit und für das, was Gott uns im Großen und Kleinen geschenkt hat.

**Stromberg, Liebelsberg, Breitenauer See <kd>** An drei Abenden durfte ich mit dem Programm „sein.“ vor großen und kleinen Campinggästen über die Fragen des Lebens reden. Dazwischen gab es Liedvorträge einiger deutscher Interpreten. Eine Mischung aus Gedankenanstößen, Zitaten, Geschichten und Musik legte den Gästen nahe, an diesem Abend einfach mal zu „sein“. Auf der Wiese im Freien und im Kirchzelt, bei Grillwürsten, Crêpes und kalten Getränken, auf Bierbänken und bei Urlaubsstimmung. Die drei Abende waren liebevoll gestaltet und die Atmosphäre lud ein einfach zu verweilen.

Ich bin...

Ein Programm, das einlädt zum SEIN.  
Mit Geschichten, Zitaten und Gedanken großer  
und kleiner Autoren,  
in denen man sich selbst wiederfindet.  
Poesie und Impulse über das Wunder des Lebens  
und über den Gott, bei dem wir SEIN dürfen.  
Umrahmt von Musik und Liedern zum Lauschen  
und Genießen.

...sein.

Kathrin Dietz  
kd@kircheunterwegs.de

Sein. Ein Programm, bei den Campingeinsätzen gespielt, ist auch super für verschiedene Anlässe in Gemeinden geeignet.

**Albershausen <kd>** „Du bist wertvoll und einzigartig!“ wurde an diesem Tag nicht nur thematisch aufgegriffen, sondern auch im Miteinander umgesetzt. Die Mitarbeiter/innen strahlten an diesem Tag aus, was es bedeutet, von Gott geliebt zu sein. Beim Geländespiel, beim Kerzen gestalten, bei den offenen Angeboten und Gruppenphasen wurde deutlich spürbar, wie viel Wertschätzung jeder Einzelne mitbrachte. Als gemeinsamen Abschluss des Tages gab es eine spannende Schatzsuche als Kinderkonzert, wo viele Eltern mit dabei waren und wir uns alle gemeinsam den Abenteuern stellten.

Das Highlight des Tages und des Familiengottesdienstes am Sonntag war die eigene KiBiTag-Band. Erwachsene und Kinder rockten gemeinsam die Hits der Kinder und zeigten, wie viel Spaß Musik macht!

**Orendelsall <ra>** Diese Kinderbibeltage eröffneten die Herbstsaison. Jeden Tag drängten sich gut 40 Kinder und Mitarbeitende ins Gemeindehaus von Orendelsall. „Unterwegs mit Jona,“ hieß unser Thema; neu inszeniert von Pfr. Laidig und seinen Konfirmanden. Obwohl die Leute von Ninive recht grimmig schauten, bogen sich die Kinder vor Lachen. Denn am glücklichen Ende der Geschichte konnten die Leute aus Ninive wieder befreit aufatmen. Anschließend wurden hübsche Fische gesägt und bemalt. Ein Höhepunkt waren die Spieleaktionen auf dem Bolzplatz, bei dem der höchste Wachturm von Ninive gebaut wurde (Foto).

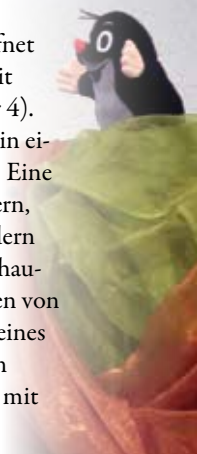


**Großbettlingen <ra>** Vom 26. bis 28. Oktober trafen sich viele katholische und evangelische Kinder im „Panti“, dem katholischen Gemeindezentrum in Großbettlingen. Panti heißt „für alle!“ Für alle hatte der Schlossgärtner Jannes

seinen Garten auf Schloss Zamosch geöffnet und wir erlebten die neuen Abenteuer mit dem frechen Maulwurf Fibs. (Bild 3 oder 4). Mit dabei war auch die Bande PEPP, die in einem geheimen Gang eine alte Kiste fand. Eine Bibelschatzkiste mit vielen Jesusabenteuern, die sie selbstverständlich gleich den Kindern vorspielen wollten. Mit großen Augen schauten alle gespannt zu, wie Jesus die Kranken von Kapernaum heilte und Petrus den Fang seines Lebens machte. „Der freche Fibs und sein Freund Jannes“ ist eine neue Arbeitshilfe mit Jesusabenteuern, die in Kürze erscheint.

**Grabenstetten <ra>** „Willkommen in der Kinderstadt“: 30 Kinder wurden erwartet, doch das „Willkommen“ sprach sich rum: Die Kinderstadt wuchs auf über 50 Kinder an. Allen hat es riesig Spaß gemacht: bauen, backen, schreinern, knüpfen, kordeln und vieles mehr war angesagt. Für 15 Minuten Arbeit gab es 5 Kindertaler, die in der Creperie oder im Stadtkino mit frischen Popcorn gleich eingelöst werden konnten. Auch hier war es jeden Nachmittag sehr spannend, welche neue Freundschaftsgeschichte Postbote Mike im Gepäck hatte. Nach dem Bibeltheater gab es altersgerechte Vertiefungsgruppen mit Spielen zum Tagesthema und kindgemäßen Fragen zur Bibelgeschichte. Danach war das Gemeindehaus nicht wieder zu erkennen, wenn es hieß: „Stein auf Stein, Stück für Stück, wir bauen eine Kinderstadt. Machst Du mit.“ Gefreut haben wir uns sehr, dass so viele Konfirmanden mit dabei waren.

**Aichtal / Bonlanden <mz>** Ob Zehntscheuer oder St. Georgskirche, ob „Treff in der Scheuer“ oder Mitarbeiterfest: ReSonanz ist für viele Anlässe ein gutes Programm. „Man kriegt viel zu denken.“ „Es sind intensive Texte.“ „Da sind manche Gedanken, wo ich am Liebsten gesagt hätte: Stopp, lass mich erst mal nachdenken!“ – „Die Lieder zwischendurch greifen in feiner Weise die Text-Impulse auf und geben den Gedanken Zeit.“ „Ich musste den ganzen Abend auf die Gitarre schauen, und glaubte nicht, dass Sie es schaffen ...“ Vielerlei Stimmen und Stimmungen, viel Dankbarkeit nehmen wir mit auf den Heimweg: Jeder Auftritt ist anders, jede Gemeinde tickt ganz eigen. Und doch ist es jedesmal eine große Freude, ob zusammen mit Salome oder mit Pia und Mathias in eine Gemeinde einzufließen und ReSonanz zu spielen.





Zirkus in Kleinsachsenheim

**Kleinsachsenheim <mz>** Artist Artur und Artistin Anna kennen sich nicht, haben noch nie zusammen gespielt. Obwohl die beiden Generationen trennen, springt der Funke sofort über. Und so wurden sie zu einem traumhaften Zirkusduo, das die Kinder immer wieder zum Lachen brachte, mit Zirkuskünsten begeisterte und zu den ganz ernstesten Themen des Glaubens (Warum kann man Gott nicht sehen? Warum machst du immer alles kaputt? Warum gibst du so fürchterlich an? ...) auf heitere und spannende Weise in den biblischen Geschichten Antworten fand. Dass die 80 Kinder ein großes Zirkusprogramm einstudieren und bei der Zirkusgala präsentieren, versteht sich von selbst. So wird eine Zirkus-KiBiWo zu einem großen Fest für die ganze Gemeinde. Jung und alt sind beteiligt, feiern, singen, hören Bibelgeschichten. So macht Kirche Spaß!

**Bad Krotzingen <mz> Hochzeit!**

Ja, zwei junge Leute haben mich gebeten, sie zu trauen. Meike und Sebi, das Hochzeitspaar, sind seit Jahren Mitarbeiter am Campingplatz. So entstehen Beziehungen, die dann auch mal in ein großes Fest münden. Nicht nur die Trauung, sondern auch die Musik im Gottesdienst wird gewünscht. Pia fuhr mit, das ist super. Zu zweit musiziert sich lebendiger.

So waren wir als kleines Team unterwegs und diskutierten alles durch: Theologie, Liturgie, Jugend- und Gemeindefest ... Und feierten Gottesdienst mit der großen Festgesellschaft.

**Sulzbach Murr <mz>** Premiere mit „Zur besten Sendezeit – @home“. Beim Gottesdienst spielten Paula und ich das neue Programm, das eine Woche später dann beim Mitarbeiterfest in **Kuchen** nochmal auf die Bühne kam. Konfirmanden oder ältere Damen und Herren – Randsiedler, ausgeschlafene Menschen und wache oder müde Mitchristen, sogar zwei Wandergesellen ließen sich faszinieren von den Klängen, Texten, Geschichten, die immer wieder überraschendes aus dem Alltag hervorbrachten und einer neuen Bedeutung zuführten. Besonderheit: Texte und Szenen werden durch feine Bilder interpretiert.

## Neue und bewährte Themen für Einzelveranstaltungen

Ob Gottesdienst, Männervesper, Gemeindeabend ... mit diesen (und anderen) Themen kommen wir gerne zu Ihnen.

**Verstehen – durch Stille. Wirken – aus Stille. Gewinnen – in Stille.**

In der Stille Kraft schöpfen und zur Ruhe kommen. Gedanken zur Stille, umrahmt von feinen Liedern. (ra)

**50 Millionen für Manuel Neuer! 400 Millionen für Neymar. Wie viel bin ich eigentlich wert?**

Das Leben ist kostbar. Es ist ein Wunder. Aber wie viel ist mein Leben wert? Ein Abend mit überraschenden Antworten und Liedern. (ra)

**Wenn das Tief kommt! Hiob**

Wenn aus Wunden Wunder werden. In kleinen Theaterszenen tauchen wir ein in das Leben des Hiob. Bewegende Momente, Lieder

und Musik, feinsinnige Impulse suchen einen Weg – heraus aus dem Dunkeln, hinein in einen neuen Morgen. (ra)

**Wenn mein Job meinen Wert bestimmt**

Welchen Wert messe ich meinem Beruf zu? Ist er mein ein und alles oder einfach nur Broterwerb? Ist er Job oder Berufung? (fh)

**Ist da jemand – hört mir jemand zu?**

Wenigstens manchmal will ich gehört werden und fange an zu beten. Doch wer hört mir zu? Wie ist das mit Gott? (fh)

**Hoffnung gegen die „German Angst“**

Christen könnten Leuchttürme der Hoffnung in einer pessimistischen Gesellschaft sein. Was sie glauben, widerspricht einer Weltuntergangsstimmung und einer Kultivierung von Ängsten. Darum lohnt der Blick auf die Leuchtquellen der christlichen Hoffnung. (fh)

## Heimat

Der Hamster glaubt, sein Rad sei eine Karriereleiter und mit jeder Stufe käme er ein Stück höher. Ob er irgendwann merkt, dass er immer noch ganz unten ist? Gesellschaftliche, berufliche, familiäre oder ehrenamtliche Anforderungen ähneln diesem Hamsterrad. So ist Heimat nicht nur ein politisches, sondern ein sehr persönliches Thema: Wo bin ich zu Hause, wo ist meine Lebensmitte? (mz)

## Das Streben nach Glück – musikalisch, dynamisch, beglückend

Die Sehnsucht nach Glück hat viele Gesichter. Davon singen und erzählen Lieder und Geschichten, ironisch, unterhaltsam und nachdenklich. Im Konzertteil bringen alte und neue Songs den Traum vom Glück zum Klingen. Der Vortragsteil bietet viele Impulse:

(ra) = Rudi Auracher, (fh) = Friedemann Heinritz, (mz) = Manfred Zoll  
Weitere Themen auf unserer Homepage [kircheunterwegs.de](http://kircheunterwegs.de)

Vom Glück, das auf der Straße liegt, über die Glücksforschung bis zu den Seligpreisungen der Bibel. So entsteht ein heiteres und nachdenkliches Programm, das beglückt. (mz)

## Hoppla! Das himmlische Überraschungspaket

Was haben Männer und Gott gemeinsam? Beide sind voller Überraschungen – wie ein Clown! Er taucht unvermittelt auf, als kleines Baby oder sorgt für lustige Einsichten in das Leben. Immer dann, wenn man nicht mit ihm rechnet, bringt er sich ins Spiel. Kurze Texte der Bibel zeugen von Gottes Überraschungspaket; sie werden erläutert mit kleinen ebenso erstaunlichen Interpretationen. Lieder und Musik umgarnen die Texte und diese Komposition zeigt – auch bei hartgesottene[n] Männern – erstaunliche Wirkung. (mz)

# Hurra, ich bin ein Glückspilz! Bartimäus

## Neues Bühnen- und Mitmachprogramm für Kinder

Prall gefüllt mit Mitmachkonzert, Bibeltheater zur Bartimäusgeschichte und vielen Spielen. Ein spannender Nachmittag für Kinder von 5 bis 12 Jahren mit ihren Eltern, Großeltern und für sonstige Interessierte. Der Ablauf könnte so aussehen:

1. Drop-In-Phase: Kinder schminken, Summbienen und Hundmasken basteln, Spiele, uvm.
2. Mitmachkonzert: Hits, die begeistern und mitreißen
3. GROSSES BIBEL-THEATER mit Bartimäus und Jesus: Die Kinder spielen mit!
4. Pause: Imbiss, Getränke, Elterncafé
5. super Spiele und Quiz mit megaviel Action, Spaß mit Freunden. Strapazierte Lachmuskeln. Alles echt und zum Mitspielen! Parallel dazu und optional, ein Seminar-Thema für Eltern: „Von Glückspilzen und glücklichen Kindern. Geht das?“
6. Segen und gemeinsamer Abschluss.  
Wichtig: Die Erwachsenen können gerne von Anfang an (beim Konzert und Theater) dabei sein!

### Wir kümmern uns um ...

Werbevorlagen, Presseinfo, Bühnendeko, Sound, Präsentationen, alles Nötige für das Programm mit Bibeltheater und passenden Kostümen, Spiele und Quiz, Seminar für Eltern, Büchertisch.

### Sie kümmern sich um ...

Die Werbung bei ihnen vor Ort, der Nachbargemeinde und der örtlichen Presse, Räume, motivierte Mitarbeitende, die Dropin-Phase (die Ideen liefern wir), Kaffee, Kuchen und Getränke.

„Hurra! Ich bin ein Glückspilz. Bartimäus“ ... ist ein Programm für innovative Gemeinden, als Angebot für Familien, die „Außenstehende“ erreichen und ihre Kinder und Familien mit einem fröhlichen Nachmittag überraschen möchten.

**Terminanfragen, Infos:** Rudi Auracher, 07062.96926 [ra@kircheunterwegs.de](mailto:ra@kircheunterwegs.de)



## Bühnenprogramm: Die feine Art, einen Gottesdienst, Gemeindeabend oder ein Mitarbeiterfest ... zu feiern!

Musik und Lieder, die berühren, Szenen und Impulse, die prägnante Bilder entstehen lassen und den Alltag prägen. Begegnungen und Vertiefungen fürs Leben.

**Weitere Bühnenprogramme:** [www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de). Info, Terminanfragen, Kontakt: Manfred Zoll, 07191.61983 [mz@kircheunterwegs.de](mailto:mz@kircheunterwegs.de)

Dieser Abend war eine echte Glaubensstärkung. Da werde ich die nächsten Tage noch viel zu denken haben.

# e.MOTION

Bühnenprogramm

Federleicht fliegen Worte und Klänge einher, beflügeln Gedanken und Phantasie zu einer luftigen Reise. Berührende Bilder und Worte verbinden sich mit dem Leben, treffen treffsicher ins Schwarze und bieten der eigenen Deutung ein Nest.

e.Motion ist ein Klangwerk aus Worten und Liedern, Kleinkunst und Musik, Poetry und Konzert für Augen, Herz und Ohren, für Seele, Hände und Geist.

e.Motion spricht auf vielfältige Weise an, weil es was zu sehen und zu erleben gibt. Und Alltagsgeschichten bei Bibelworten Platz nehmen. Alltägliches wird gelöst. Scherben bringen Kraft.

e.Motion: Es geht um große und kleine Gefühle, Bewegung und Kraft zum Leben, Motivation und Lust zum Dasein im Hier und Jetzt.

e.Motion ist ein Bühnenprogramm für Gottesdienst und Mitarbeiterfest, Zelt-Event oder Wohnzimmerkonzert ...

e.Motion wird gespielt von Pia Rölle, Studentin, und Manfred Zoll, Diakon

Anfrage, Info, Kontakt: Manfred Zoll, [mz@kircheunterwegs.de](mailto:mz@kircheunterwegs.de) • 07191.61983  
Kirche Unterwegs • 71554 Weissach im Tal

Poetry  
Konzert  
WortSpiel  
Kleinkunst

e.MOTION  
Bühnenprogramm

Zur besten Seidenzeit

Konzert • WortSpiel • Szene • Bild

„Zur besten Seidenzeit“ geht voll auf Sendung und erzählt die wahren Geschichten des Lebens, die voller Sehnsucht nach der inneren Heimat streben.

WortSpiel und Bilder, Gigs und Szenen überraschen und sorgen für heitere Momente. Die alten Themen der Bibel blitzen in neuer Gestalt auf und inspirieren den Alltag. Sie formen ein abwechslungsreiches Programm – stets „Zur besten Seidenzeit“, das anspricht und beglückt.

Konzert und Lieder laden ein zum Zuhören, Mitsingen, Entspannen und Genießen. Es fühlt sich an wie daheim, wo es am Schönsten ist!

Anfragen, Termine und Kontakt: Manfred Zoll  
fon: 07191.61983 • mail: [mz@kircheunterwegs.de](mailto:mz@kircheunterwegs.de)  
[www.KircheUnterwegs.de](http://www.KircheUnterwegs.de) • Weissach im Tal

Danke für diesen schönen Abend. Die tiefgründigen Texte und die Musik haben bei uns noch richtig nachgeklungen. In der angenehmen stimmigen Atmosphäre haben wir uns echt wohlgefühlt. Ein Besucher sagte mir am Veranstaltungabend: „Das hat mir richtig gut getan, jetzt bin ich mal richtig runtergekommen vom Alltag“.

## Sommerpläne 2019

Mitmachen lohnt! Nächstes Jahr: Pfingsten: 9.6.-22.6.2019,  
Sommer: 14.7. bis 5.9.! Info und Anmeldung: [www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de)



# Der KinderBibelTag

## Ein Einblick in die Praxis

Nach und nach treffen die ersten Kinder im Gemeindehaus ein. Von zwei Mitarbeiterinnen werden sie freundlich begrüßt und dann suchen sie sich die besten Plätze in der Aula der Grundschule. Pünktlich geht das Programm los mit der KinderBibelTag-Band als Auftakt. Die Kinder sind voller Vorfreude auf das, was sie an diesem Tag erwartet. Nach einem kurzen Warm-up Spiel erleben sie dann bekannte Gesichter, die auf der Bühne in spannende Rollen schlüpfen und ihrem Publikum bildhaft inszeniert von Gottes Liebe erzählen. Kurze Phasen in kleinen Gruppen werden an diesem Tag eingeschoben, um über das zu reden, was man eben gesehen hat. Um Leib und Seele zu stärken mit kreativen Vertiefungsimpulsen und frischen Getränken.

Dann geht's bei herbstlicher Sonne in den Kleingruppen los zum Geländespiel nach draußen. Jetzt sind die Kinder gefragt und müssen als Gruppe zusammenarbeiten um verschiedene Spiele zu meistern. Kaum zurück von der aufregenden Tour dampft dann schon das Mittagessen auf den Tischen. Die Mittagspause wird eingeläutet und geht nahtlos über in die Workshop-Phase. Wer sich nochmal bewegen möchte kann bei sportlichen Angeboten seine Power zeigen. Die anderen Kinder dürfen sich musisch oder künstlerisch in den Räumen der Gemeinde oder auf der Terrasse austoben. Frisch gebackener Kuchen sorgt dann noch für die letzte Stärkung bevor es das besondere Highlight des Tages gibt. Am KinderBibelTag soll es ein Angebot geben, wo auch die Eltern eingeladen sind und sie gemeinsam mit ihren Kindern den Samstagmittag verbringen können.

Viele Ideen wurden im Vorfeld überlegt. Doch heute gibt es kein Familien-Kino, keinen Gottesdienst, kein Kinderkonzert und auch keine Zaubertricks. Wir gehen auf Schatzsuche!

## Kinderkonzert: Schatzsuche

Alle gemeinsam helfen wir zusammen abenteuerliche Herausforderungen zu meistern

und bringen uns ein. Jeden braucht es hier! Der Blick auf die Schatzkarte hilft uns immer wieder, denn so wissen wir, was zu tun ist und wir kommen dem Schatz immer näher. Musik spielt dabei eine wichtige Rolle, denn miteinander zu singen motiviert und stärkt unser Vertrauen. Und kleine Pausen brauchen wir um kurz durchzuatmen, bevor wir uns an die nächste Challenge wagen. Nur wenn wir alle zusammenarbeiten, finden wir am Ende dann endlich den Schatz. Geschafft! Unsere Beute wird gerecht aufgeteilt bevor wir dann den gemeinsamen Abschluss machen.

## IHR KinderBibelTag?!

So oder ähnlich kann ein KinderBibelTag in IHRER Gemeinde aussehen und gestaltet werden. Welches Programm konkret geplant wird, hängt von den Ideen und Möglichkeiten vor Ort ab. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt und jeder Tag darf seine eigene besondere Note haben.

Wir von Kirche Unterwegs möchten Sie bei Ihrem KinderBibelTag unterstützen: Durch Arbeitshilfen, in denen Sie Bibeltheater, Workshop-Ideen und Vertiefungsphasen finden.

*Durch unsere Mitarbeit vor Ort (wir kommen gerne zu Vorbereitungstreffen und greifen Ihnen beim KinderBibelTag unter die Arme).*

*Durch unsere Angebote wie die Kinderbühnenprogramme „löwenstark & kinderleicht“, „Hurra, Bartimäus!“ und „Ein Schatz... in ihrer Gemeinde!“*

Infos unter [www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de)

### Kathrin Dietz

	<p>Eine Arbeitshilfe zur Gestaltung von einzelnen Kinderbibeltagen zu biblischen Geschichten.</p> <p>Inhalt: 5 KiBiTage Preis: 8 € <a href="http://www.shop.kircheunterwegs.de">www.shop.kircheunterwegs.de</a></p>
---	---

# Sie können helfen: Glaube teilen

Mitarbeiterteams in Gemeinden brauchen gut ausgearbeitete Arbeitshilfen für Kinderbibelwochen und Kinderbibeltage. Wir möchten, dass sie von der unbedingten Liebe Gottes hören und starke Erfahrungen mit Christen und Gemeinde machen.

- ▶ **Es geht um die Kinder:** Sie sind die Gegenwart und Zukunft unserer Gemeinden und Kirchen. Sie brauchen biblische Geschichten, damit sie für ihr Leben eine wichtige Basis haben, damit sie den lebendigen Gott kennenlernen, wie Jesus Christus ihn verkörpert hat.
- ▶ **Es geht um die Familien und Eltern** in unseren Gemeinden: Über die Kinder erreichen wir auch viele Eltern und Großeltern. Neue Konzepte für KiBiWo und Kinderbibeltage werden gemeinsame Erfahrungsräume von Kindern und Eltern ermöglichen.
- ▶ **Es geht um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:** Sie sollen mit den Arbeitshilfen leicht umsetzbares Praxismaterial mit Geschichten und Ideen in

die Hand bekommen. Aber wir möchten über die Arbeitshilfen auch theologische und geistliche Grundlagen legen und eine persönliche Auseinandersetzung ermöglichen.

**Wenn tendenziell weniger Hauptamtliche in Gemeinden arbeiten, wächst die Notwendigkeit zu gut ausgearbeitetem und aufgearbeitetem Praxismaterial.**

Das ist die Herausforderung, vor der wir derzeit stehen.

Die Zuschüsse der Landeskirche decken derzeit etwa 38 Prozent unseres Haushalts. Den größten Teil also müssen wir selbst „erwirtschaften“, dazu benötigen wir Spenden in erheblichem Umfang.

**Sie können mit einer Spende helfen, dass Kinder, Eltern und Mitarbeitende in den Gemeinden und Kirchen mit dem Evangelium erreicht und fürs Leben gestärkt werden.**

**Jede Spende ist eine Investition in die Zukunft unserer Kinder.**

## SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts

BIC

**Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)**

K I R C H E U N T E R W E G S e . V .

IBAN

DE 6 5 6 0 2 5 0 0 1 0 0 0 0 0 2 4 1 1 0

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

S O L A D E S I W B N

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders - (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

**Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)**

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

# Fortbildungen: Arbeit mit Kindern



## Impulstag Christliche Zirkusschule: 23.2.2019

Zirkus macht Kindern Spaß! Bibel und Zirkus sind ein geniales Team. Und Bibel, Zirkus und Kinder ergeben die Christliche Zirkusschule. Im Fokus stehen Kinder im Grundschulalter, die keine Erfahrungen mit Zirkus haben. Der Impulstag richtet sich an Mitarbeitende, die Lust haben, in ihrer Gemeinde mit einem Zirkusprojekt zu beginnen. Wir werden eine neue Arbeitshilfe vorstellen, Clownerie, Jonglage, Balance und andere Zirkuskünste üben und

vor allem daran arbeiten, wie man ein Team mit auf den Weg nehmen kann, um mit Kindern Zirkus zu machen.

- Voraussetzungen: Keine
- Ort: Unterweissach bei Backnang
- Zeit: ca. 9.30 Uhr bis 18 Uhr
- Weitere Infos: Ab 1.12.2018 auf unserer Homepage!

**Kontakt:** Bettina Braun, Manfred Zoll (siehe Rückseite)

## Landesseminar KiBiWo: „Meine Welt ist voller Fragen“

Workshops, Theater, Musik, KiBiWo pur! Der große Tag rund um die Kinderbibelwoche. Diesmal mit dem Thema: „Meine Welt ist voller Fragen“. Es geht um eine nagelneue Arbeitshilfe zu Gebet und Segen. Zusätzlich zur „normalen KiBiWo“ präsentieren wir eine

Praxismappe für 3 bis 5-Jährige zum selben Thema, Grundlage ist Psalm 23!

- Veranstalter: ejw und Kirche Unterwegs
- Termin: 26.1.2019
- Ort: Tagungszentrum Bernhäuser Forst
- Nähere Infos: ejw-bildung.de

## KiBiWo 5.1: Schulungstage mit Motivationskraft am 16. und 30.3.19

### Wählen Sie aus fünf Angeboten

- eine spannende Kinderbibelwoche für Ihre Gemeinde
- Mensch Jesus! Willkommen in der Kinderstadt. Ein neues, innovatives Konzept.
- „löwenstark und kinderleicht“ oder „Hurra! Ich bin ein Glückspilz. Bartimäus“. Zwei Kinderevents, prall gefüllt mit Mitmachkonzert und Bibeltheater, Spiele für Kinder und Themenblock für Eltern.
- Dazu gibt es noch weitere Ideen für Kinderbibeltage und Kinderkonzerte.
- Manege frei für den Zirkus Talentino! Die Christliche Zirkusschule.
- Biblik, der Bibelanhänger. Großes Erzählzelt, viele Spiele und Büchernrund um die Bibel, Infotafeln, Bastelideen, uvm. Sie können ihn buchen, für KiBiWo, Gemeindefest, KiGo.

### Unsere Zielgruppe sind Sie

Haben Sie eine Gemeinde, in der es bisher noch keine Kinderbibelwoche gab? Wir unterstützen Sie gerne bei Planung, Vorbereitung und Durchführung mit Ideen, Arbeitshilfen, Erfahrungen und der großen Leidenschaft für unvergessliche und lebendige KiBiWos. Eingeladen sind Leute mit Kibiwo-Erfahrung, die neue Ideen sammeln möchten, ebenso wie Neulinge.

### Wann und Wo?

Das Herzstück von KiBiWo 5.1 sind regionale Informations- und Schulungstage:

Am Samstag 16.März 2019 im Evang. Gemeindehaus Schwieberdingen, Gartenstraße 8, 71701 Schwieberdingen

Am Samstag 30.März 2019 im Evang. Gemeindehaus Großdeinbach, Pistoriusstraße 6, 73527 Schwäbisch Gmünd

Weitere Informationen finden sie auf unserer Homepage: [www.kircheunterwegs.de](http://www.kircheunterwegs.de). Gerne senden wir ihnen und den umliegenden Orten Werbeflyer zu.

**Kontakt:** Rudi Auracher, Kathrin Dietz (siehe Rückseite)

Joshua, 11 Jahre, Gohren 2018



## FÜR HERZ UND VERSTAND

DIE GRÖßTE ENTFERNUNG IM DASEIN EINES MENSCHEN IST NICHT VON A NACH B, VON HIER ZUM MOND, VON HINZ ZU KUNZ .... SONDERN VON SEINEM VERSTAND ZU SEINEM HERZEN.

### Kirche Unterwegs

der Bahnauer Bruderschaft e.V.

**1. Vorsitzender: Diakon Hans-Peter Hilligardt**

**Leiter u. Geschäftsführer: Diakon Manfred Zoll**

In den Hauswiesen 23/1, 71554 Weissach im Tal

Fon 07191.61983 | Mobil 01577.4728 196

Mail: mz@kircheunterwegs.de

Diakon Rudi Auracher, Steinhölde 71, 74360 Ilsfeld,

Fon: 07062.96926 | Mail: ra@kircheunterwegs.de

Diakon Friedemann Heinritz, Vogelsang 11, 71737 Kirchberg

Fon 07144.885 490 | Mail: fh@kircheunterwegs.de

Diakonin i.A. Kathrin Dietz, Ebniseestraße 49, 71554 Weissach im Tal

Fon 0177.7375 832 | Mail kd@kircheunterwegs.de

Christliche Zirkusschule: Bettina Braun, Degenhofer Straße 70, 71364

Winnenden, Fon: 07195.178696 | Mail: bb@kircheunterwegs.de

Büro: Im Wiesental 1, 71554 Weissach im Tal, Fon 07191.3718 725

Spenden-Konto: Kirche Unterwegs, Kreissparkasse Rems-Murr

IBAN: DE 65 602 500 10 00000 24 110. BIC SOLADES1WBN

Freundesbrief der Kirche Unterwegs

Redaktion und Gestaltung: Manfred Zoll (mz).

Fotos: Manfred Zoll. Seite 4: Copyright „sun & moon pixel factory“

Der Freundesbrief erscheint dreimal jährlich und wird auf Wunsch kostenlos zugesandt.

**Gedruckt mit großzügiger Unterstützung von und durch die Druckerei Streicherdruck Winnenden.**